

# Konsequent und kompromisslos . . .

Fortsetzung von Seite 1

3. Wir leisten einen Beitrag zur weiteren Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in unserem Verantwortungsbereich:

- Ergebnisse zur pneumatischen Mischstromförderung führen wir schon 1983 statt 1986 in die Praxis ein.

- Wir beginnen die Arbeiten zur Schaffung der Grundlagen für die rechnergestützte Steuerung des Gewinnungsprozesses bei Schaufelradbaggern bereits 1982 statt 1983.

4. Schwerpunkt unserer Forschungs- und Überführungsaktivitäten ist ein maximaler Beitrag zur Energie- und Materialpolitik der 80er Jahre:

- Ergebnisse zur rechnerunterstützten Konstruktion von Schaufelradschneidern für Bagger im Braunkohlentagebau übergeben wir schon Ende 1983.

- Bis 28. 2. 1982 übergeben wir als Ergebnis eines Jugendobjektes Vorschläge für die Senkung des mittleren Kraftstoffverbrauchs des Pkw „Trabant“ um 0,7 Liter/100 km.

- Am 1. 1. 1982 eröffnen wir einen Konsultationspunkt für den Einsatz von Alternativ-Kraftstoffen in Verbrennungsmotoren. Diese Problematik beziehen wir ab Frühjahrsemester 1982 in die Ausbildung der Fachrichtung Kfz-Technik ein.

- Im Frühjahrsemester 1982 beginnen wir gemeinsam mit dem Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft eine interdisziplinäre Überführungsaufgabe „Senkung des Kraftstoffverbrauches in selbstfahrenden Landmaschinen durch optimale Arbeitsregime und Instandhaltung ihrer Antriebe“. Noch im Frühjahrsemester 1982 führen wir die Übung „Erzielung eines minimalen Kraftstoffverbrauches“ in die Lehrveranstaltung „Instandhaltungstechnik“ ein.

- Zur Verbesserung der Werkstoffausnutzung in Landmaschinen mit den Möglichkeiten der Instandhaltung erarbeiten wir bis zum 31. 7. 1982 eine Konzeption für einen aufwandsarmen Zuverlässigkeitsnachweis für Landmaschinen und stellen erste Ergebnisse zur Verlängerung der normativen Nutzungsdauer von Landmaschinen zur Diskussion.

5. Die Mikroelektronik nutzen wir breiter für die Automatisierung von Prozessen in unserem Verantwortungsbereich.

- Wir beziehen diese Aufgabe immer stärker in die Ausbildung der FDJ-Studenten aller drei Fachrichtungen innerhalb der Fachlehrveranstaltungen ein.

- Zusammen mit dem VEB Kombinat Fortschritt Landmaschinen und der Akademie für Landwirtschaftswissenschaften entwickeln wir eine mikroelektronische Steuerung des Fütterungsprozesses in Milchviehanlagen. Als erste Etappe installieren wir bis zum 30. 7. 1982 in solch einer Anlage ein System der automatisierten Tiererkennung für eine Tiergruppe gekoppelt mit leistungsreicher Konzentratfütterung. Dieses System wird weiter ausgebaut zur Steuerung der Grobfütterung und der gesamten Produktionskontrolle und Prozesssteuerung. Ziel ist eine bedeutende Verbesserung der Futterausnutzung und der Arbeitsbedingungen sowohl für industriemäßige Großanlagen als auch bei der Rekonstruktion von Rinderanlagen.

- Wir führen den sozialistischen Wettbewerb in unseren Gewerkschafts- und FDJ-Kollektiven 1982 noch konsequenter auf der Basis gemeinsamer Schwerpunkte mit Arbeitskollektiven unserer Industriepartner unter Führung der betreffenden Parteiorganisationen.

- Im festen Vertrauen auf die Politik des von Dir geleiteten Zentralkomitees der SED versichern wir, all unsere Kräfte einzusetzen für die Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages an unserer Sektion.

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: 1077 Dresden, Heinholtstraße 8. Telefon: Einwahl 4 63 81 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller; Redaktionskollegium: Prof. Dr. Walter Böhma, Bertram Dressal, Utz-Volker Jaskisch, Manfred Luttmann, Jochen Sämisch, Dr. Dr. Wolfgang Spöring, Dr. Lother Thon, Lutz Wiegner, Stephan Wersack, H.-Joachim Ziehm. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 28 beim Rat des Bezirkes, Satz und Druck: Mi/200 Grafischer Großbetrieb Völkerrundschau Dresden, Betriebsrat Julian-Ortmann-Allee, Redaktionsschluss: 13. 1. 1982.



Der Autor dieses Beitrags, Genosse Dr.-Ing. Fritz Bulla (r.), während seiner mehrjährigen Forschungstätigkeit am VIK Dubna

## Zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der DDR

# Ökonomisches und wissenschaftliches Potential unserer Länder noch wirksamer nutzen

Internationale Forschungsk Kooperation — ein Beitrag für die Festigung des Friedens / 3. Tagung des ZK der SED regte an, Aufgaben zu präzisieren

Die gegenwärtige Weltlage birgt ernsthafte Gefahren in sich. Die aggressivsten Kreise des Weltimperialismus bedrohen die Menschheit mit einer nuklearen Vernichtung. Deshalb ist der Kampf um den Frieden von erstrangiger Bedeutung. Wie sind unsere Chancen, diesen Kampf erfolgreich zu führen?

Wir verfügen über feste Positionen in diesem Kampf, die auf dem Charakter unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung beruhen.

Angesichts des Kräfteverhältnisses in der Welt bestehen reale Möglichkeiten, einen neuen Vernichtungskrieg zu verhindern.

Der Bruderbund mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten, ihre Einheit und Geschlossenheit sind für die Klassenauseinandersetzung

mit dem Imperialismus und seiner Konfrontationspolitik von großer Tragweite.

Diese Faktoren voll zu nutzen und zu ihrer vollen Wirksamkeit beizutragen, darauf kommt es in unserer täglichen politischen und fachlichen Arbeit an. Die rasche Stärkung der ökonomischen Basis der Länder der sozialistischen Gemeinschaft erhöht zunehmend unsere Chancen, im Kampf um den Frieden erfolgreich zu sein. Wir sollten also alle Möglichkeiten aufgreifen, im Sinne der 3. Tagung des ZK den volkswirtschaftlichen Wirkungsgrad von Wissenschaft und Technik entschieden zu erhöhen. Das gilt auch für unsere Orientierung in der internationalen Zusammenarbeit.

Ausgehend von Vereinbarungen zwischen Genossen Breschnew und Genossen Honecker im Sommer 1981 auf der Krim wurde auf der 3. Tagung des ZK der SED das Ziel genannt, bei der wei-

teren Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der DDR das ökonomische und wissenschaftlich-technische Potential beider Länder noch wirksamer zu nutzen und zu bereichern. Es wurde auch auf die besondere Rolle verwiesen, die die Erhöhung des Niveaus der Zusammenarbeit der sozialistischen Länder im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe spielt.

Diese Feststellungen nahmen für mich konkrete Formen an, als ich vor wenigen Wochen zu einem kurzen dienstlichen Aufenthalt im Vereinigten Institut für Kernforschung in Dubna im Moskauer Gebiet weilte. Es beeindruckt mich immer wieder, welches gewaltige Forschungspotential im Laufe des 25-jährigen Bestehens dieser Gemeinschaftseinrichtung sozialistischer Länder entstanden ist. Davon konnte ich mich bereits gründlich überzeugen, als ich von 1976 bis 1980 langfristig an diesem Institut arbeitete.

Hauptanliegen des Instituts ist die Erkundungs- und Grundlagenforschung in der Kern- und Elementarteilchenphysik. Es gibt aber zahlreiche Beispiele, wo Ergebnisse dieser Forschung über

solche Wissensgebiete wie die Kernenergie, Festkörperphysik, Radiochemie, Strahlentherapie und andere für den volkswirtschaftlichen Niederschlag fanden.

Da ein Kernforschungsinstitut über moderne technische Mittel verfügt, existiert dort natürlich ein beachtliches Potential auf dem Gebiet der Automatisierungstechnik, Rechen- und Mikroelektronik. Auch auf diesen Gebieten entstehen am Institut das Weltniveau bestimmende Forschungs- und Entwicklungsergebnisse, die über die Kernforschung hinaus nachnutzbar sind und zum volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg beitragen.

Es ist deshalb voll zu unterstützen, wenn unsere Technische Universität das Vereinigte Institut für Kernforschung als einen ihrer wichtigsten internationalen Kooperationspartner betrachtet und die Beziehungen zu dieser Einrichtung ständig erweitert und vertieft. Auch unsere Sektion unterhält auf vertraglicher Grundlage enge Kontakte mit Laboratorien des VIK.

Mein Aufenthalt in Dubna vor wenigen Wochen diente dazu, im Rahmen der Kooperationsverträge erbrachte Forschungs- und Entwicklungsergebnisse zur Nutzung an das Kernforschungsinstitut zu überführen und mich gleichzeitig über neueste Ergebnisse auf meinem Arbeitsgebiet der Informationsverarbeitung und speziell der Digitalgeometrie zu informieren. Diese Zusammenarbeit ist für beide Seiten von unschätzbarem Wert und entspricht voll den Beschlüssen unserer Partei.

Die aus dem Studium der Materialien der 3. Tagung des ZK gewonnenen Erkenntnisse veranlassen mich, die in der Kooperationsvereinbarung gestellten Aufgaben dahingehend zu präzisieren, daß die Ergebnisse noch schneller und wirksamer für andere Automatisierungs- und Rationalisierungsvorhaben, unter anderem bei der rechnergestützten Konstruktion und Fertigungsvorbereitung, an denen unsere Sektion im Rahmen einer komplexen Forschungsaufgabe mitarbeitet, genutzt werden können.

Um den aggressiven imperialistischen Gegner zu zwingen, die weltweite Klassenauseinandersetzung vor allem auf ökonomischem Gebiet und nicht mit den Mitteln des Krieges auszutragen, sind die vereinten Anstrengungen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft notwendig. Diese Kraft zu formieren und stets auf dem erforderlichen Niveau zu halten stellt hohe Anforderungen an jeden Werktätigen dieser Länder, also auch an uns.

Dr.-Ing. Fritz Bulla, Sektion Informationsverarbeitung

## Zielstrebige Forschungsarbeit und fruchtbringender Gedankenaustausch

Zehn Jahre enge Kontakte zwischen LPI Leningrad und TU Dresden auf dem Gebiet der Umformtechnik / Herzliche und schöpferische Atmosphäre der Zusammenarbeit

Die 29. Tagung der Paritätischen Regierungskommission für ökonomische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR Mitte Dezember des abgelaufenen Jahres hat wiederum mit Nachdruck die Bedeutung und die Notwendigkeit der engen Verflechtung auf allen Gebieten gezeigt.

Wir sind stolz, daß auch die 1971 begonnenen und in den zurückliegenden Jahren immer konkreter gestalteten Beziehungen zwischen dem Lehrstuhl für Umformtechnik und Umformmaschinen des LPI und dem Lehrstuhl für Umformtechnik (heute WB Fertigungstechnik) der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen unserer TU eine Widerspiegelung dieses für unser Land lebensnotwendigen Prozesses sind.

Unter der sachkundigen Leitung der beiden Professoren, Prof. Dr. sc. techn. Bogojawlenski und Prof. Dr.-Ing. Eber-

lein, umfaßten die Kontakte alle Bereiche unserer Tätigkeit an einer sozialistischen Bildungseinrichtung:

- Gastlehrertätigkeit
- Austauschpraktika
- Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen
- Studienaufenthalte
- wissenschaftliche Zusammenarbeit.

Beachtenswert sind die zielstrebigen Forschungsarbeiten beider Lehrstühle und der fruchtbringende regelmäßige Gedankenaustausch zu den Forschungsarbeiten auf den Gebieten des hydro-mechanischen Ausbaues und des Kaltwalzens ringförmiger Werkstücke. Die Bedeutung dieser Arbeiten ist in einer Zeit der verstärkten Hinwendung zum Einsatz material- und energiesparender Fertigungsmethoden nicht hoch genug einzuschätzen.



Dozent Dr.-Ing. A. Oreschenkow (l.) und OA Dr. Helmut Müller am Kleinrechner KPS 4201. Foto: Martin

Ausdruck und Bestätigung der kontinuierlichen Pflege gemeinsamer Kontakte ist der Aufenthalt des sowjeti-

schen Genossen und Kollegen Dozent Dr.-Ing. A. Oreschenkow in den vergangenen Desembertagen an unserem Lehrstuhl. Das nebenstehende Foto illustriert die herzliche und schöpferische Atmosphäre bei der Zusammenarbeit.

Probleme der weiteren Erhöhung des Niveaus in der Erziehung und Ausbildung spielten bei den Gesprächen, bei Vorträgen vor Kollegen und Studenten oder auch bei persönlichen Kontakten eine ebenso wichtige Rolle wie die Fragen der Intensivierung von Umformvorgängen durch den Einsatz der Hochgeschwindigkeitsumformung. Die Anwendung moderner Gestaltungsmethoden auf der Grundlage der Mikrorechner-technik war dabei ein herausragender Diskussionsgegenstand.

Wir sind der festen Überzeugung, und hierin hat uns der Besuch unseres sowjetischen Freundes bestärkt, daß, aufbauend auf den bestehenden vielfältigen Kontakten zwischen unseren Lehrstühlen, die Zusammenarbeit eine wichtige Hilfe bei der Lösung vieler Fragen der Lehre, der Forschung und des Studiums zum Nutzen des sozialistischen Aufbaus sein wird.

Dr.-Ing. Weinhold



## FDJler der SG 79/10/07:

# Bereiten mit viel Initiative Pioniertreffen vor

Entsprechend der Forderung des XI. Parlamentes der FDJ, die Pionier- und FDJ-Gruppen der Polytechnischen Oberschulen durch Studenten der Hoch- und Fachschulen noch besser zu unterstützen, schlossen wir im Juni 1981 einen Patenschaftsvertrag mit der 69. POG „Juni-Organs“ ab.

Diesem Patenschaftsvertrag gingen die Leitung von Förderkreisen für lei-

stungschwache Schüler durch Mitglieder unserer FDJ-Gruppe, ein Besuch des Traditionskabinetts und der Messe der Meister von morgen der Schule sowie ein Fußballfreundschaftsspiel gegen eine Schulschulwahl voraus.

Heute können wir einschätzen, daß sich alle Mitglieder unserer FDJ-Gruppe mit viel Initiative und großem Spaß für die Verwirklichung der gestellten Aufgaben einsetzen. So leiten zum Beispiel sechs FDJler die Arbeitsgemeinschaft Elektronik, Physik, Raumfahrt und Mathematik. Ein Höhepunkt unserer Zusammenarbeit wird der Abschluß des Zeichenwettbewerbes „Waffenbrüderschaft im Zeichen der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ sein, zu dem unsere FDJ-Gruppe aufgerufen hatte. Die besten Arbeiten werden aus Anlaß der „Woche der Waffenbrüderschaft“ im Parkhausneubau ausgestellt und prämiert.

Ein aktiver Bergsteiger unserer FDJ-Gruppe wird im Jugendklub der Schule zu Gast sein; und FDJler unserer Semi-

## Ordnung und Sicherheit - aller Angelegenheit

Den „Monat der Ordnung und Sicherheit“ an unserer Universität beschloß am 22. Dezember 1981 eine Sicherheitskonferenz. An ihr nahmen der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Rudolf Vogt, Magnifizenz Genosse Prof. Rudolf Knöner und weitere leitende Kader teil.

Als untrennbaren Bestandteil der politischen Führungs- und Leitungstätigkeit charakterisierte Genosse Professor Eberhard Heidenreich, 1. Prorektor, die Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und revolutionären Wachsamkeit. Der Redner konnte auf eine insgesamt positive Bilanz hinsichtlich Ordnung, Sicherheit, Verteidigungsbereitschaft, aber auch bezüglich des Rechtsbewußtseins und der Disziplin verweisen.

Die breite Mitwirkung der Angehörigen der TU an der umfassenden Gewährleistung von Sicherheit, Ordnung und Disziplin sei ein Ergebnis zielstrebig politisch-ideologischer Arbeit in allen Bereichen der Universität. Das widerspiegeln sich auch in entsprechenden Wettbewerbsverpflichtungen der Arbeitskollektive.

Angesichts der Verschärfung der internationalen Lage seien die Zielsetzungen und Aufgaben zur Erhöhung der Zivilverteidigungsbereitschaft durch die staatlichen Leiter mit höherer persönlicher Verantwortung als bisher zu lösen.

Das Schlußwort der Konferenz hielt Genosse Dr. Vogt. Er kennzeichnete als wichtigste Voraussetzung für Ordnung und Sicherheit eine gute politisch-ideologische Arbeit. Die Mitglieder unserer Partei müssen dabei vorangehen, um an der TU durch konsequente Wahrung der sozialistischen Gesetzlichkeit und hohe Klassenwachsamkeit dem Gegner keinen Spielraum für seine Angriffe zu geben.

## Problemseminar

Das Weiterbildungszentrum Mathematische Kybernetik und Rechen- und Informationsverarbeitung veranstaltete vom 4. 1. bis 8. 1. 1982 ein Problemseminar „Datenbanken“. Dieser in regelmäßigen Abständen stattfindende Gedankenaustausch von Experten aus dem Gebiet der Datenbanken beschäftigte sich mit den Schwerpunkten:

- Architektur von Datenbanksystemen
- Datenmodelle und Datenbanksprachen
- Optimale Implementierung von Datenverwaltungsfunktionen
- Verteilte Datenbanksysteme
- Gerätetechnische Unterstützung von Datenverwaltungsfunktionen
- Anwendungsverfahren mit Datenbanksystemen des ESER und des SKR
- Anwendungen von Datenbanksystemen
- Methoden und rechen-technische Hilfsmittel für den Datenbankentwurf.

Etwa 50 Wissenschaftler von Hochschulen und Industriebetrieben nahmen an diesem Seminar teil.

Jochen Sämisch, Sektion Informationsverarbeitung

## Klausurlagerung

Die Richtigkeit der These „Interdisziplinäre Arbeit nicht nur möglich, sondern nötig“ bestätigte die vom 10. bis 12. November 1981 durchgeführte Klausurlagerung des Lehrstuhles für marxistisch-leninistische Philosophie der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften. Unter der Leitung von Genossen Prof. Dr. Heilitzus hatten sich unter anderem Mediziner, Patentingenieur, Arbeitswissenschaftler, Soziologen, Ethiker, Philosophen zusammengefunden, um Fragen der interdisziplinären Arbeit zu diskutieren.

Dipl.-Phil. Ralf Hasse

